

Kurzbericht

Nr. II/6

- Oktober 1954 -

Jg. 4

Die Verbreitung des Rundfunks im Saarland.

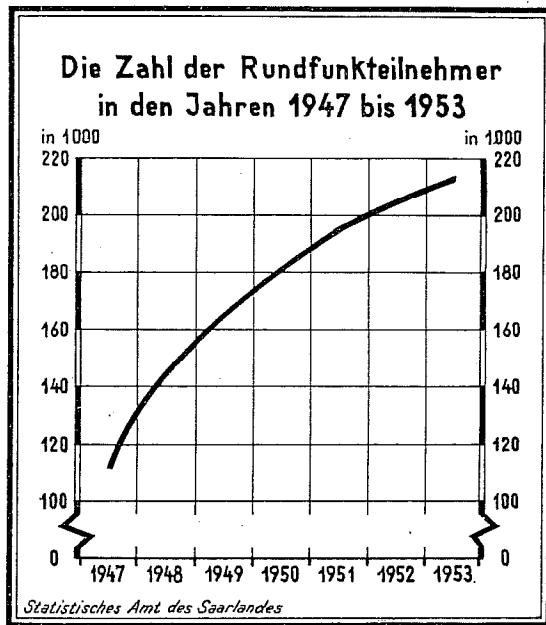
Bei der Bedeutung, die dem Rundfunk auf publizistischem wie auf kulturellem Gebiet zukommt, ist es für die Öffentlichkeit von Interesse, etwas über seine Verbreitung zu erfahren. Nach der im Jahre 1954 von der Post- und Telegraphenverwaltung durchgeführten Erhebung gab es am 1.1.1954 im Saarland 214 403 angemeldete Rundfunkgeräte. Das bedeutet, dass im Landesdurchschnitt auf 1 000 Einwohner 218 Geräte kamen oder, anders ausgedrückt, dass für 4,6 Personen ein Gerät zur Verfügung stand. Von den angemeldeten Rundfunkempfängern waren 1 352 gebührenfrei. 1 435 Geräte waren in Kraftwagen eingebaut; von 100 Personenfahrzeugen waren also sechs mit Radiogeräten ausgestattet.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer, die seit 1947 ständig angewachsen ist, hat sich im Jahre 1953 bei 19 098 Anmeldungen und 11 088 Abmeldungen um rund 8 000 erhöht. Graphisch dargestellt ergeben die Zahlen der Rundfunkhörer in den vergangenen Jahren eine Kurve, die anfangs

Die Entwicklung der Zahl der zugelassenen Rundfunkgeräte im Saarland von 1947 bis 1953

Jahr	Einwohner	Zuwachs in vH	Rundfunk- hörer	Zuwachs in vH	Anzahl je 1 000 Einwohner
1947	887 709	o	111 772	o	126
1948	914 277	3,0	146 371	31,1	160
1949	935 507	2,32	165 825	13,3	177
1950	948 716	1,41	182 271	9,5	192
1951	959 649	1,15	196 530	7,8	205
1952	971 028	1,18	206 391	5,0	212
1953	980 858	1,01	214 403	3,9	218

stark und dann immer langsamer ansteigt. Mit anderen Worten, die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat zwar ständig zugenommen, die Zunahme ist aber von Jahr zu Jahr geringer geworden. Es erhebt sich daher die Frage, wie sich die Zahl der Rundfunkempfänger künftig entwickeln wird.



Ein entscheidender Faktor stellt zunächst das Bevölkerungswachstum und insbesondere die Entwicklung der Zahl der Eheschliessungen dar. Das Bevölkerungswachstum ist nur noch gering, und die Zahl der Eheschliessungen je 1 000 Einwohner ist seit 1947 rückläufig. Der Umstand, dass junge Ehepaare oft zunächst keine eigene Wohnung beziehen können, dürfte die Entwicklung der Zahl der Rundfunkgenehmigungen ebenfalls beeinflussen. Ein kleiner Teil der Haushaltungen ist auch heute noch aus finanziellen Gründen nicht zur Anschaffung eines Rundfunkgerätes in der Lage. Daher werden die fortschreitende wirtschaftliche Entwicklung, die Verbesserung des Lebensstandards und der Wohnraumverhältnisse die Rundfunkverbreitung künftig begünstigen. Der Ersatz von alten Rundfunkgeräten durch neue, der zwar für die Geschäftstätigkeit der Rundfunk-

industrie und des Handels von grosser Bedeutung ist, spielt für die weitere Verbreitung des Rundfunks keine Rolle. Anders dagegen die Ausstattung von Kraftwagen mit Rundfunkgeräten, die noch bedeutende Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Wenn auch die Anzahl der Geräte je 100 Kraftwagen im vergangenen Jahr nur geringfügig von 6,1 auf 6,4 gestiegen ist, so ist immerhin bemerkenswert, dass die Zunahme der Rundfunkgeräte in Kraftfahrzeugen mit 32 vH verhältnismässig stärker war als die Erhöhung des Kraftfahrzeugbestandes.

Die Zahlen über die Rundfunkverbreitung sind schliesslich insofern nicht ganz vollständig, als noch keineswegs alle meldepflichtigen Geräte angemeldet sind. So wurden beispielsweise in der Zeit von Januar bis September 1953 durch den Rundfunküberwachungsdienst mit Hilfe von Funkpeilwagen über 500 Schwarz Hörer ermittelt, obwohl sich die Überwachung nur auf einige eng begrenzte Gebiete beschränkte.

Mit Hilfe der endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom November 1951 konnte erstmalig die Rundfunkdichte je 100 Haushaltungen ermittelt werden. Im Landesdurchschnitt kamen 68 Geräte auf 100 Haushaltungen. In der Praxis dürfte allerdings dies Bild etwas günstiger sein, als es sich rein rechnerisch ergibt, denn es muss berücksichtigt werden, dass nicht selten zwei kleine Haushaltungen eine Haushaltsgemeinschaft bilden, für die ein Gerät ausreicht. Ausserdem besteht je Haushalt nur für ein Gerät Anmeldepflicht. Im Allgemeinen nimmt man an, dass 80 Geräte je 100 Haushaltungen die optimale Rundfunkverbreitung darstellen. Die Entwicklung der Rundfunkverbreitung im Saarland hat noch keineswegs diesen Höhepunkt erreicht. Welche Entwicklungsmöglichkeiten im einzelnen noch bestehen, zeigen die folgenden Übersichten über die Rundfunkverbreitung nach Gemeindegrössenklassen, Kreisen und Gemeinden.

Die Aufteilung der Rundfunkgenehmigungen nach Gemeindegrössenklassen lässt erkennen, dass die Zahl der Rundfunkteilnehmer je 1 000 Einwohner mit zunehmender Gemeindegrösse ansteigt. Bei der Rundfunkdichte je 100 Haushaltungen ist diese Erscheinung weniger ausgeprägt. Die Ursache dürfte darin zu sehen sein, dass in den kleinen vorwiegend bäuerlichen Gemeinden die Familien meist mehr Personen umfassen als in den Industriegemeinden.

Die Rundfunkteilnehmer nach Gemeindegrößenklassen
am 1.1.1954

Gemeindegrößenklasse	Anzahl der Gemein- den	Anzahl d. Ein- wohner a. 1.1.54	Anzahl der Haus- haltg.	Rundfunkteilnehmer		
				Anzahl	auf 1000 Ein- wohner	auf 100 Haushal- tungen
unter 100	8	497	123	80	161	65
100 - 500	81	27 342	7 550	4 555	167	60
500 - 1 000	85	62 404	17 900	11 482	184	64
1 000 - 2 000	70	99 039	29 210	18 385	186	63
2 000 - 5 000	58	180 360	55 700	35 345	196	63
5 000 - 10 000	27	182 848	60 100	40 217	220	67
10 000 - 20 000	7	89 601	29 200	20 306	227	70
20 000 - 50 000	7	222 216	75 150	51 693	233	69
100 000 und mehr	1	116 551	41 650	32 340	277	78
S a a r l a n d	344	980 858	316 583	214 403	218	68

Die Unterschiede in der Rundfunkverbreitung haben vor allem wirtschaftliche und soziale Gründe. Ausserdem spielen die unterschiedlichen Wohnungsverhältnisse eine Rolle. Bemerkenswert ist, dass die durchschnittliche Rundfunkdichte erst von den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erreicht und überschritten wird.

Eine Gliederung der Rundfunkteilnehmerzahl nach Kreisen zeigt, dass die Rundfunkdichte je 100 Haushaltungen in den Kreisen Saarbrücken-Stadt, Saarbrücken-Land, Ottweiler und Homburg über dem Landesdurchschnitt und in den übrigen Kreisen unter dem Durchschnitt liegt. Gegenüber 1952 haben sich die Abweichungen von der durchschnittlichen Rundfunkdichte bei allen Kreisen verringert. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist im vergangenen Jahr in allen Kreisen weiter angestiegen. Die Zuwachsrate war allerdings nur in den Kreisen Merzig-Wadern und St. Wendel höher als 1952.

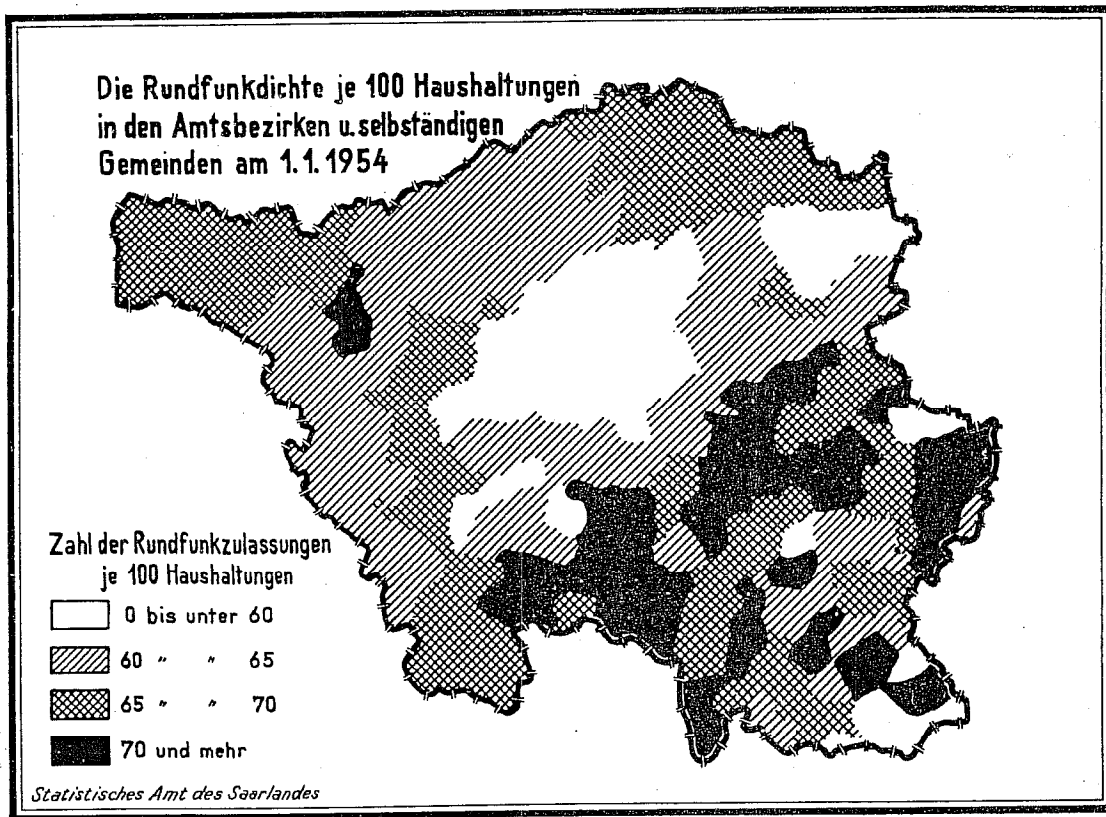
Die Rundfunkteilnehmer in den Kreisen des Saarlandes
1952 und 1953

Kreis	Rundfunkhörer									
	1952	1953	Zunahme		je 1000 Einwohner		je 100 Haushaltungen		Anzahl d. Personen-kraftwagen 1953	Rundf. geräte je 100 PKW 1952
			51/52	52/53	1952	1953	1952 ¹⁾	1953		
Saarbr.-Stadt	30919	32340	1761	1421	270	277	76	78	6 428	8,8
Saarbr.-Land	56119	57349	1828	1230	225	229	67	68	5 016	6,0
Saarlouis	30170	31799	2268	1629	186	193	60	62	2 977	4,8
Merzig-Wadern	14564	15819	992	1255	177	191	62	67	1 290	4,2
Ottweiler	34676	35464	805	788	223	227	68	69	2 995	5,8
St. Wendel	13594	14343	626	749	171	179	60	63	1 066	4,9
St. Ingbert	13055	13592	808	537	196	201	63	64	1 229	6,8
Homburg	13294	13697	753	403	215	219	67	68	1 386	4,6
Saarland	206391	214403	9841	8012	212	218	66	68	22 387	6,4

1) Die Abweichungen gegenüber den Daten im Vorjahresbericht sind auf die auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Volkszählung Ende 1951 durchgeführten Berichtigungen zurückzuführen.

Während die Rundfunkdichte je Haushalt in den einzelnen Kreisen nicht mehr allzustarke Abweichungen zeigt, sind bei den Amtsbezirken und selbständigen Gemeinden noch erhebliche Unterschiede zu erkennen. In 16 von 97 Amts-

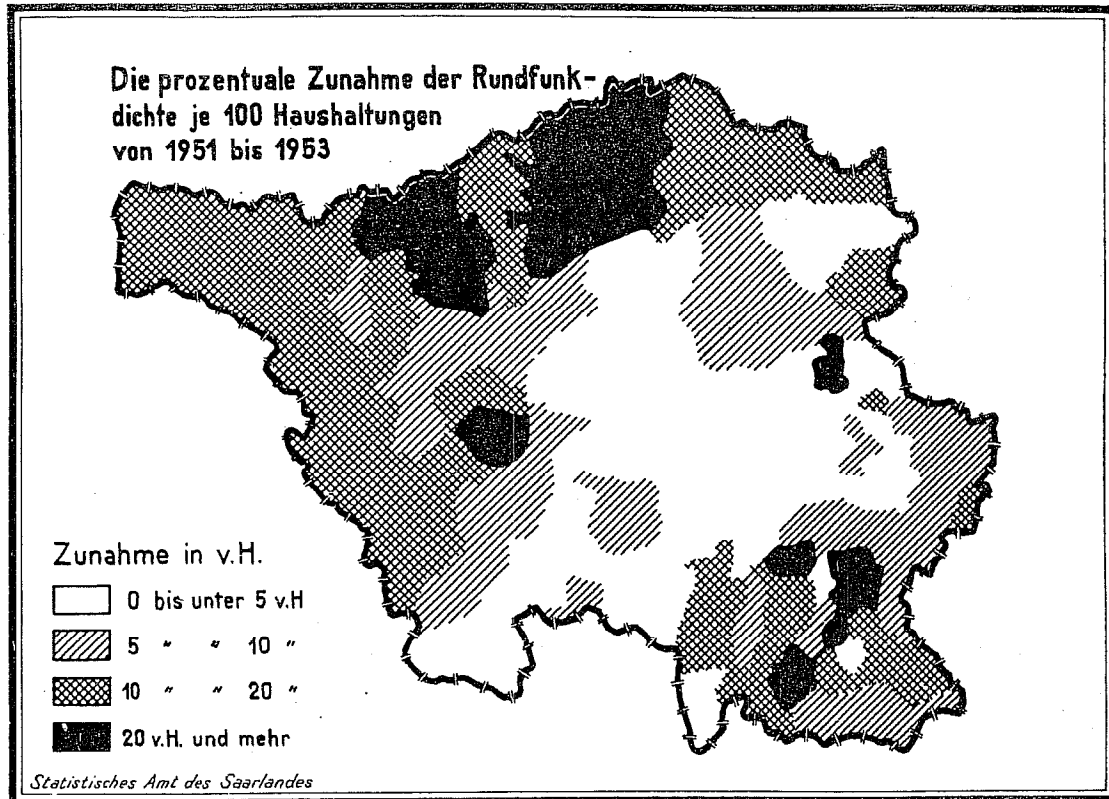
bezirken und Gemeinden kamen weniger als 60 Rundfunkgeräte auf 100 Haushaltungen. Darunter waren drei Bezirke mit weniger als 50 Rundfunkgeräten je 100 Haushaltungen. In dem Industrierevier entlang der mittleren Saar,



im Fischbach- und Sulzbachtal sowie im St. Ingberter- und Homburger Raum ist der Rundfunk am stärksten verbreitet. Eine besonders geringe Rundfunkdichte weist dagegen das geographische Zentrum des Saarlandes mit den Bezirken Nalbach, Schmelz, Lebach, Tholey und Eppelborn auf.

Die Streuung in der Rundfunkdichte hat im allgemeinen die Tendenz sich auszugleichen. Eine Untersuchung in den beiden letzten Jahren zeigt, dass die Gebiete mit einer geringen Rundfunkdichte einen grösseren Zuwachs an neuen Rundfunkgenehmigungen zu verzeichnen haben als die Gebiete, in denen der Rundfunk bereits stärker verbreitet ist. Während im Industriegebiet die Zahl der Rundfunkgenehmigungen in den vergangenen beiden Jahren nur noch langsam zunahm, war in den Randgebieten, die 1951 noch durchweg eine geringe Rundfunkdichte aufwiesen, eine wesentlich günstigere Entwicklung zu beobachten. Nur die vier Amtsbezirke Tholey, Lebach, Eppelborn und Oberkirchen-Namborn sowie die Gemeinde Köllerbach bildeten eine Ausnahme. Hier blieb die Zunahme der Zahl der Rundfunkgenehmigungen trotz der niedrigen Rundfunkdichte sehr gering.

Von den durch das Gesetz über den Amateurfunk im Saarland vom 4. April 1951 gegebenen Möglichkeit, eine Amateurfunkstation zu errichten, haben im Jahre 1953 lediglich zwei Personen Gebrauch gemacht. Die Zahl der Amateurfunken betrug damit am Ende des Berichtsjahres 28.



Da der saarländische Fernsehsender erst am 23. Dezember 1953 erstmalig mit einer Probesendung vor die Öffentlichkeit trat, sind noch keine detaillierten Angaben über die Verbreitung des Fernsehfunkes möglich.

Die Verbreitung des Rundfunks in den Amts-
bezirken und selbständigen Gemeinden

Lfd. Nr.	Bezirk	Rundfunkhörer 1953	Rundfunkdichte		Wachstum in vH
			1951	1953	
1	Saarbrücken - Stadt	32 340	75	78	4,0
2	Altenkessel	2 245	69	72	4,3
3	Brebach	6 869	58	69	19,0
4	Dudweiler	6 428	60	62	3,3
5	Friedrichsthal	3 957	71	73	2,8
6	Gersweiler	1 996	62	66	6,5
7	Heusweiler	2 923	61	62	1,6
8	Klarenthal	1 056	75	74	1,3
9	Kleinblittersdorf	1 836	68	70	2,9
10	Köllerbach	1 056	55	55	"
11	Ludweiler/Warndt	3 881	64	67	4,7
12	Püttlingen	2 799	59	61	3,4
13	Quierschied	3 652	67	69	3,0
14	Riegelsberg	2 833	66	71	7,6
15	Sulzbach/Saar - Stadt	5 750	68	70	2,9
16	Völklingen - Stadt	10 068	67	70	4,5
		57 349	64	68	6,2
17	Bisten	1 432	56	64	14,3
18	Bous/Saar	3 451	56	60	7,1
19	Dillingen/Saar - Stadt	3 509	62	68	9,7
20	Ensdorf	1 144	52	55	5,8
21	Hülzweiler	737	50	54	8,0
22	Lebach	1 241	57	59	3,5
23	Nalbach	1 972	52	59	13,5
24	Reisbach	408	58	62	5,9
25	Saarlouis - Stadt	6 921	59	66	11,9
26	Saarwellingen	1 291	50	62	24,0
27	Schmelz	2 315	51	54	5,9
28	Schwarzenholz	381	45	49	8,9
29	Siersburg	2 020	53	63	18,9
30	Wallerfangen	1 539	54	63	16,7
31	Wadgassen	3 438	61	66	8,2
		31 799	55	62	12,7
32	Beckingen	2 123	61	66	8,2
33	Hilbringen	1 334	55	63	14,5
34	Losheim	1 856	51	62	21,6
35	Merzig-Land	1 175	54	64	18,5
36	Merzig-Stadt	2 456	72	76	5,6
37	Mettlach	2 648	62	69	11,3
38	Perl	1 034	58	67	15,5
39	Wadern	1 603	48	62	29,2
40	Weiskirchen	1 590	53	62	17,0
		15 819	58	67	15,5

Lfd. Nr.	B e z i r k	Rundfunkhörer 1953	Rundfunkdichte		Wachstum in vH
			1951	1953	
41	Eppelborn	3 435	57	58	1,8
42	Illingen	3 062	60	62	3,3
43	Merchweiler	1 389	59	61	3,4
44	Neunkirchen-Stadt	11 262	72	75	4,2
45	Ottweiler - Stadt	2 162	70	71	1,4
46	Schiffweiler	3 747	71	72	1,4
47	Spiesen	3 517	67	69	3,0
48	Steinbach	264	51	65	27,4
49	Wemmetsweiler	2 718	68	70	2,9
50	Wetschhausen	6	50	75	50,0
51	Wiebelskirchen	3 902	64	67	4,7
		35 464	66	69	4,5
52	Niederkirchen i.O.	592	57	63	10,5
53	Nonnweiler	1 393	51	66	29,4
54	Oberkirchen-Namborn	1 959	57	59	3,5
55	St.Wendel-Land	4 158	60	63	5,0
56	St.Wendel-Stadt	2 273	65	69	6,1
57	Tholey	1 300	50	52	4,0
58	Türkismühle	2 668	61	67	11,5
		14 343	58	63	8,6
59	Assweiler	434	64	70	9,4
60	Ballweiler	194	48	64	33,3
61	Bebelsheim	231	51	65	22,4
62	Bierbach	307	59	62	5,1
63	Blickweiler	243	55	61	10,9
64	Blieskastel-Stadt	1 083	51	65	27,4
65	Bliesmengen-Bolchen	338	58	64	10,3
66	Ensheim	979	66	72	9,1
67	Hassel	686	56	72	28,6
68	Niederwürzbach	599	59	60	1,7
69	Oberwürzbach	283	55	63	14,5
70	Ommersheim	406	55	64	16,4
71	Ormesheim	326	59	65	10,2
72	Reinheim	318	61	65	6,6
73	Rohrbach	1 044	56	59	5,4
74	Rubenheim	223	55	61	10,9
75	St.Ingbert-Stadt	5 689	63	66	4,8
76	Wörschweiler	97	61	67	9,8
77	Wolfersheim	112	69	71	2,9
		13 592	60	64	6,7
78	Altheim	145	64	75	17,2
79	Böckweiler	47	42	47	11,9
80	Breitfurt	361	65	73	12,3
81	Brenschelbach	86	53	57	7,5
82	Einöd	470	70	76	8,6
83	Frankenholz	532	63	72	14,3
84	Höchen	384	72	75	4,2
85	Homburg-Stadt	5 575	68	72	5,9
86	Jägersburg	469	52	55	5,8
87	Kirkel	596	56	60	7,1
88	Kirrberg	401	56	63	12,5
89	Limbach b.Homburg	1 168	63	66	4,8
90	Medelsheim	149	46	49	6,5
91	Mimbach	152	58	61	5,2
92	Mittelbexbach	1 927	67	71	6,0
93	Oberbexbach	823	63	66	4,8
94	Walsheim	205	54	58	7,4
95	Webenheim	207	63	68	7,9
		13 697	64	68	6,2